

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

FREITAG, DEN 18. JUNI 1948

VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2

4. JAHRGANG / NUMMER 48

Morrison entschuldigt sich

LONDON. Der Lordpräsident des Kronrats, Herbert Morrison, hatte am Sonntag in einer Versammlung in Cardiff behauptet, Churchill beziehe als Oppositionsführer im Parlament ein Gehalt von 2000 Pfund und außerdem eine gleich hohe Pension als ehemaliger Premierminister. Churchill stellte dies in der Presse in Abrede und warf Morrison vor, daß er vor der Aufstellung seiner Behauptungen nicht um eine entsprechende Auskunft des Schatzamtes gebeten habe. Daraufhin erklärte Morrison in einem Schreiben an Churchill: „Ich nehme meine Anspielungen auf diese finanziellen Fragen zurück und drücke mein Bedauern über sie aus.“

Zehn Labour-Abgeordnete schlugen die Einberufung einer Viererkonferenz zur nochmaligen Prüfung der deutschen Frage vor.

Die bereits gemeldete Betrauung des Unterstaatssekretärs Lord Henderson mit der Bearbeitung deutscher Fragen wird von eingeweihten Beobachtern dahingehend gedeutet, daß dieser als enger Mitarbeiter führender Labourpartei im Gegensatz zu dem konstanten bisherigen Deutschlandminister, Lord Pakenham, eine festere Linie nicht nur den Deutschen, sondern vor allem auch den amerikanischen Einflüssen in der Doppelzone gegenüber einhalten soll.

Neue Regierung der Tschechoslowakei gebildet

Zapotocky Ministerpräsident / Diplomatisches Korps begrüßte Gottwald

PRAG. Der neugewählte Präsident der Republik, Clement Gottwald, hat den bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Zapotocky mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Das neue Kabinett, in dem der bisherige Industrieminister Fierlinger und der bisherige Staatssekretär der nationalen Verteidigung, Sevcik, die Posten von stellvertretenden Ministerpräsidenten einnehmen, wurde am Dienstagmittag vereidigt. Industrieminister wurde der Abgeordnete Climek.

Anton Zapotocky, der 1884 in Zakolany bei Klado geboren wurde, spielte eine führende Rolle in der tschechoslowakischen kommunistischen Partei, zu deren Generalsekretär er im Jahre 1923 gewählt wurde. Nach der Errichtung des „Protoktorats“ wurde er von den Deutschen in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert, dort von der Roten Armee befreit und im Juni 1945 zum Vorsitzenden der tschechoslowakischen Arbeitergewerkschaft gewählt. Nach den Februarereignissen dieses Jahres übernahm er den Posten eines stellvertretenden Ministerpräsidenten.

Clement Gottwald wurde nach seiner durch die Nationalversammlung einstimmig erfolgten Wahl zum Präsidenten der Republik am Montag vom Prager Erzbischof und dem Domkapitel im historischen St.-Veits-Dom mit einem Teudeum begrüßt. In einer Ansprache an die auf dem Hradschin versammelte Menge erklärte er, die Republik müsse viel von den Arbeitern verlangen, der Zweijahresplan sei noch vor dem 28. Oktober abzuschließen und dann sofort ein Fünfjahresplan in Angriff zu nehmen.

Der Botschafter der USA, Steinhardt, überbrachte die Grüße des diplomatischen Korps an den Präsidenten mit folgenden Worten: „Wir alle, die wir hier versammelt sind,

Vertrauensvotum für de Gasperi

ROM. Das italienische Abgeordnetenhaus hat am vergangenen Mittwoch der Regierung mit 346:187 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen. Im Verlaufe einer „stürmischen“ Sitzung beschuldigte de Gasperi die Kommunisten, im Zusammenhang mit den Wahlen vom 18. und 19. April einen Staatsstreich geplant zu haben.

Außenminister Graf Sforza betonte, daß weder die Zugehörigkeit zu Westeuropa noch die Freundschaft mit den USA Italien von der Sowjetunion trennen: „Das trennende Element ist vielmehr die Tatsache, daß die italienische Politik von Anfang an auf einer Revision des Friedensvertrages gegründet war. Die Sowjetunion stand jedoch der Möglichkeit einer Revision bisher immer ablehnend gegenüber.“ In Kürze werde sich eine Handlungsmöglichkeit nach Moskau ergeben.

König Gustaf 90 Jahre alt

STOCKHOLM. König Gustaf von Schweden, einer der volkstümlichsten Herrscher Europas — bekannt als Mister G. — feierte am vergangenen Mittwoch im Kreise seiner Familie sowie in Anwesenheit des Königs, der Königin und der Königinwitwe von Dänemark, des Kronprinzen und der Prinzessin von Norwegen seinen 90. Geburtstag. Der königliche Hofstaat zog anlässlich dieses Tages durch Stockholm und erstmals auch durch die Arbeiterviertel der schwedischen Hauptstadt.

Die Schulkinder marschierten in den Schloßhof und sangen dem König ein Lied. Premierminister Erlander begrüßte den König im Namen von ganz Schweden, das, wie er sagte, „den Respekt vor der königlichen Würde mit der Zuneigung für die Person des Herrschers verbindet.“

Schwache Mehrheit für Deutschlandplan

Französische Nationalversammlung billigt mit Vorbehalten Londoner Empfehlungen

PARIS. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag billigte die französische Nationalversammlung mit 297 gegen 289 Stimmen die „Empfehlungen“ der Londoner Deutschlandbesprechungen. Zum Abschluß der außenpolitischen Debatte wurde nicht, wie ursprünglich geplant, von der Regierung die Vertrauensfrage gestellt, sondern über einen von den Mehrheitsfraktionen vorgelegten Text abgestimmt.

In diesem Text kommt zum Ausdruck, daß die Londoner Empfehlungen zu einem gewissen Fortschritt in der englischen und amerikanischen Haltung gegenüber den von Frankreich vertretenen Grundsätzen darstellten, in gewissen wichtigen Punkten jedoch nur teilweise den französischen Forderungen Rechnung trügen. Eine Ablehnung der Londoner „Empfehlungen“ müßten jedoch eine bedauerliche Abkühlung des guten Einvernehmens unter den befreundeten Mächten zur Folge haben.

Im Verlauf der Nachsitzung vor der Abstimmung griff Ministerpräsident Schuman in die Debatte ein. Es gehe nicht darum, eine Regierung zu retten, sondern zu wissen, ob der Weg, der eingeschlagen wurde, frei von Aben-

teuern sei. Der Status quo in Deutschland könne nicht länger andauern. Deutschland werde zu einer immer schwereren Belastung. Die Grenzen der deutschen Länder seien auf willkürliche Art festgelegt worden. Man müsse aus dem Provisorium herauskommen: „Es geht also darum, den Deutschen nach und nach die Verantwortung zurückzugeben, die ihnen zusteht.“

Auf die Frage des früheren Finanzministers Pleven, ob sich das französische Parlament für den Fall, daß die Londoner Abmachungen nicht ratifiziert würden, in der Frage der Währungsreform für die französische Zone als gebunden anzusehen habe, erwiderte Bidault: „In dieser Frage ist die Regierung bindende Verpflichtungen eingegangen.“

Den Einwurf eines Abgeordneten der rechten Opposition, ob es richtig sei, daß in London die französischen Ansprüche auf Kehl aufgehoben wurden, beantwortete Bidault dahingehend, dies entspreche nicht den Tatsachen.

Noch während der Deutschlanddebatte der Nationalversammlung begab sich der Generalsekretär im Quai d'Orsay, Chauvel, nach London, um in einer Aussprache mit Außenminister Bevin und dem Botschafter der USA, Douglas, Aufklärung darüber zu erhalten, wie die Londoner Empfehlungen seitens des englischen und amerikanischen Partners ausgelegt werden und sich darüber zu informieren, welche Reaktion von seinen Londoner und Washingtoner Kollegen zu erwarten sei für den Fall, daß die französische Nationalversammlung die Londoner Beschlüsse verwerfe oder sie nur mit starken Vorbehalten annehme. Chauvel ist bereits am Mittwoch wieder von London zurückgekehrt.

Nachrichten aus London zufolge hat Bevin Generalsekretär Chauvel mitgeteilt, daß die britische Regierung keine offiziellen Erklärungen abgeben werde, um die französischen Bedenken zu zerstreuen. Die britische Regierung sei auch nicht geneigt, neue Verhandlungen über das Deutschlandproblem zuzulassen, da keine Aussichten bestünden, bessere Resultate zu erzielen.

Truman entwickelt innenpolitisches Programm

Senat für Wiederherstellung der ERP-Kredite in ursprünglich vorgesehener Höhe

WASHINGTON. Präsident Truman kehrt nach Beendigung seiner Wahlreise heute nach Washington zurück. In seiner letzten Rede am Dienstag in Los Angeles stellte er für die Innenpolitik der demokratischen Partei ein Achtpunktoprogramm auf, das u. a. folgende Forderungen enthält: Kampf gegen die Inflation, billige Wohnungen, Vervollkommen der Arbeitsgesetzgebung, Ausbau der Sozialversicherungen, Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Unterrichts, Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, bessere Bodenbewässerung und Erweiterung der Versorgung mit elektrischer Energie.

Der amerikanische Senat billigte in den frühen Morgenstunden des Mittwoch für das Auslandshilfeprogramm der USA Kredite in Höhe von 7 Milliarden Dollar, nachdem er am Abend zuvor die Laufzeit der ERP-Kredite wieder von 15 auf 12 Monate herabsetzte und damit die vom Repräsentantenhaus beschlossene Streichung von 1 Milliarde Dollar annullierte. Letzterer Beschluß bedeutet eine Wiederherstellung der Kredite für das Europahilfeprogramm in der ursprünglich vorgesehenen Höhe.

Waffenstillstand in Palästina trägt Früchte

JERUSALEM. Der Sicherheitsrat verwarf am Dienstag mit 9 gegen 2 Stimmen (UdSSR und Ukraine) den sowjetischen Antrag, die von dem UN-Vermittler Graf Bernadotte aus amerikanischen, französischen und belgischen Beobachtern gebildete Kommission zur Kontrolle des Waffenstillstandes in Palästina durch Hinzuziehung von Vertretern sämtlicher Mitgliedstaaten des Sicherheitsrates zu erweitern. Großbritannien hatte es von vornherein abgelehnt, Beobachter nach Palästina zu schicken. Es hat jedoch der Bitte des Grafen Bernadotte um Entsendung von Flugzeugen und Schiffen, die den UN-Beobachtern für die Durchführung ihrer Aufgaben zur Verfügung gestellt werden sollen, entsprochen und sich außerdem bereit erklärt, alle gewünschten Aufschlüsse über die britischen militärischen Einrichtungen im Mittleren Osten zu geben. Auch die Vereinigten Staaten haben dem UN-Vermittler drei Küstenfahrzeuge und drei Flugzeuge zur Verfügung gestellt.

Graf Bernadotte und drei seiner Mitarbeiter hatten am Dienstag und Mittwoch Besprechungen mit dem politischen Komitee der Arabischen Liga, das eine Spezialkommission mit der Prüfung der Vorschläge beauftragt hat, die Bernadotte zur endgültigen Regelung des Palästina-Problems unterbreitete. Die Kommission besteht aus den Ministerpräsidenten Ägyptens, Transjordaniens und des Libanon, sowie dem Generalsekretär der Arabischen Liga, Azzam Pascha. Graf Bernadotte will zu den kommenden Besprechungen außerdem noch zwei Vertreter der Araber in Palästina

und auf der andern Seite eine gleiche Anzahl Juden hinzuziehen.

Die Petroleumraffinerie von Haifa, die der Irak-Petroleum-Company gehört und im Jahre 1947 4 Millionen Tonnen Petroleum verarbeitet hat, ist am Dienstag geschlossen worden. Israel beschuldigt England, daß es auf diese Weise den neuen jüdischen Staat von wertvollen Brennstoffzufuhren abschneiden wolle.

Die provisorische jüdische Regierung arbeitet zurzeit einen Verfassungsentwurf aus. Für Oktober sind allgemeine Wahlen vorgesehen.

Die in englischer Sprache erscheinende „Palestine-Post“ veröffentlichte am Dienstag einen bemerkenswerten Artikel ihres Londoner Korrespondenten, der eine schrittweise Verbesserung der englisch-jüdischen Beziehungen und die de-facto-Anerkennung des Staates Israel durch Großbritannien für Anfang Herbst voraussagt. In diese Richtung deutet auch eine Erklärung Bevin's, der am vergangenen Samstag in Sheffield die Hoffnung auf eine Einigung zwischen Juden und Arabern ausgesprochen hat. König Abdullah von Transjordanien hat gleichzeitig der Meinung Ausdruck gegeben, daß Transjordanien keine Einwände gegen einen Eintritt in einen arabisch-jüdischen Gesamtstaat habe.

Wie Staatssekretär Marshall der Presse am Mittwoch bekanntgab, haben die amerikanischen diplomatischen Vertreter in Kairo und Damaskus auf seine Weisung gegen die von Ägypten und Syrien durchgeführte Blockade der palästinensischen Küste erneut Protest eingelegt.

Ueber den Parteien

Von Landtagspräsident Karl Gengler

In den Tagen vom 18. bis 20. Juni finden in Ravensburg der Bundestag der Gewerkschaften Südwürttemberg-Hobenzollern statt. Nach den mehr provisorischen Landestagungen vom Mai und Oktober 1946 fand der erste ordentliche Bundestag im Februar 1947 in Tuttlingen statt. Ihm folgt nun die Ravensburger Tagung.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung verfolgt die breite Öffentlichkeit mit steigendem Interesse Entwicklung, Grundsätze und Tätigkeit der neuen Gewerkschaften. Im Gegensatz zu dem Mutterland der Gewerkschaftsbewegung, England, wo die genossenschaftliche und gewerkschaftliche Organisation älter ist als die politische Arbeiterbewegung, entstand in Deutschland die Gewerkschaftsbewegung erst nach der Bildung politischer Parteien. Es schälten sich hauptsächlich drei große Richtungen heraus: 1. Die Freien Gewerkschaften (Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund), 2. der Gewerkschaftsring (Hirsch-Duncker) und 3. die christlichen Gewerkschaften (Deutscher Gewerkschaftsbund).

Trotz dieser Spaltung entwickelten sich die deutschen Gewerkschaften in verhältnismäßig kurzer Zeit zu leistungsfähigen zentralen Organisationen. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens waren ihre Vertreter für die Belange der deutschen Arbeitnehmerschaft tätig. So erhoben sich die Gewerkschaften über das Anfangsstadium einer reinen Lohn- und Arbeitsvertragsinteressenvertretung, sie wurden zu einem allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Faktor, zu einem Organ der deutschen Volkswirtschaft.

Die Kämpfe um Sein und Werden der Gewerkschaften waren nicht leicht. Man mußte zuerst um die Solidarität der Arbeiter selbst ringen. Die Arbeiter befürchteten Maßregelungen als Folge des Beitritts zur Gewerkschaft, dazu kamen Egoismus und die Scheu vor dem Gewerkschaftsbeitrag. Man wollte nichts riskieren und keine Opfer bringen, erwartete aber von den Gewerkschaften Schutz, Hilfe und Erfolge. Die Arbeitgeber sahen in ihnen vielfach ihre wirtschaftlichen und persönlichen Feinde in Verkennung der Umwälzung, welche die Industrialisierung und die steigende Zahl der Lohnarbeiter mit sich brachten. Nur langsam setzte sich die Erkenntnis durch, daß man in Betrieb und Wirtschaft auf Zusammenarbeit angewiesen und daß gegenseitige Achtung und Anerkennung notwendig seien.

Wie sehen nun die neuen Gewerkschaften aus? Eines ist klar: wir müssen aus der Vergangenheit lernen und können nicht dort wieder anfangen, wo wir Ende 1932 aufgehört haben. Wir müssen uns der großen geistigen Veränderungen und des wahren Zustandes von Staat und Wirtschaft bewußt werden. Wir müssen in geistiger und seelischer Erneuerung den deutschen Menschen wieder finden und schaffen, frei von falschem Pathos und verhängnisvoller Propaganda. In diesem Geiste hat der Neuaufbau der deutschen Gewerkschaften zu geschehen. Wir müssen alles ausschalten, was trennt, und uns auf das Gemeinsame und rein Gewerkschaftliche beschränken. Die neue Gewerkschaft muß also, soll die Zersplitterung vermieden werden, parteipolitisch und religiös neutral sein, wie sie ebenso die Rechte der freien Persönlichkeit achten muß.

Wir wissen, die neue deutsche Gewerkschaftsbewegung, wie sie sein und werden soll, muß noch manche Geburtswehen und Kinderkrankheiten durchmachen. Organisatorische Einheit bedeutet noch keine innere Einheit. Mancher bringt nicht die Entschlußkraft auf, sich von Überlebtem zu befreien. Die neue Gewerkschaftsbewegung muß über den Parteien stehen. Nur dies kann die Grundlage der Arbeit der neuen Gewerkschaften sein. Parteiherrschaft wäre ein Rückfall in den Geist der Diktatur, der Anfang vom Ende. Wie der Demokratie mit einem bloßen Lippenbekenntnis nicht gedient ist, so auch nicht der Gewerkschaft mit einer Schein-Neutralität. Sie muß tatsächlich sein und praktisch zum Ausdruck kommen. Nur so können wir zu einer wirklichen Einheitsgewerkschaft, die es allen ohne Unterschied der Weltanschauung und politischen Gesinnung ermöglicht, mit vollem Herzen in ihr tätig zu sein.

Wir stehen am Vorabend entscheidender währungspolitischer und wirtschaftlicher Maßnahmen. Die Gewerkschaften und Betriebsräte haben hierbei dringliche Aufgaben zu erfüllen. Sie erfordern hohe Einsicht und volle Verantwortung. Damit wachsen die Gewerkschaften in Wirtschaft und Staat hinein.

Ueberraschende Zustimmung Moskaus

WASHINGTON. Während die UdSSR, wie bereits gemeldet, bisher die Teilnahme Österreichs an der Donauschiffahrtskonferenz, sowie die eigene Teilnahme an Vorbesprechungen zu dieser Konferenz ablehnte, hat nun die Sowjetregierung dem amerikanischen Vorschlag auf Einberufung der Konferenz für den 30. Juli unter Teilnahme Österreichs in „beratender Funktion“ überraschenderweise zugestimmt.

Hochbetrieb in Frankfurt

Währungs- und Steuerreform im Mittelpunkt aller Verhandlungen

FRANKFURT. In einer nichtöffentlichen Sitzung des Wirtschaftsrates wurde am Montag gegen vier Stimmen der KPD das vom Finanzausschuß einstimmig angenommene Gesetz über die Steuerreform gebilligt und beschlossen, den Entwurf den Militärregierungen vorzulegen und zur Annahme zu empfehlen, falls die Militärregierungen die Verabschiedung der Steuerreform nicht dem Wirtschaftsrat allein überlassen wollten.

Am Montagmorgen fand eine Konferenz der Ministerpräsidenten, des Präsidenten und Vizepräsidenten sowie der Fraktionsvorsitzenden des Wirtschaftsrates mit den beiden Militärgouverneuren Clay und Robertson statt, in der die Währungs- und Steuerreform besprochen wurde. Anschließend erklärte Oberdirektor Dr. Pünder der Presse: „Über die Währungsreform auf vierzonaler Basis wird nicht mehr gesprochen.“

Eine für Dienstag vorgesehene Konferenz der Oberbefehlshaber der Westzonen mit den Ministerpräsidenten, in der über die Grenzen der einzelnen deutschen Länder und über die Einberufung einer verfassungsgebenden Versammlung verhandelt werden sollte, wurde auf Wunsch General Koenigs solange verschoben, bis die endgültige Stellungnahme der französischen Nationalversammlung zu den Londoner Deutschlandempfehlungen vorliegt. Oberdirektor Dr. Pünder und den leitenden Beamten des Bizonenwirtschaftsrates wurde am vergangenen Mittwoch der Termin für die bevorstehende Währungsreform nebst näheren Angaben mitgeteilt. Besprechungen über die technischen Fragen der Steuerreform dauern noch an.

Am vergangenen Dienstag trafen sich die Militärgouverneure der drei westlichen Besatzungszonen zu Besprechungen in Frankfurt. An den Beratungen nahmen außerdem die Finanzberater der Militärgouverneure teil. Die Generale Clay und Robertson trafen am Mittwoch in Berlin erneut zusammen. Bei dieser Besprechung vertrat General Noret den französischen Oberbefehlshaber General Koenig.

General Clay führte nach Abschluß der Besprechungen vom Dienstag auf einer Pressekonferenz aus, deutsche Anregungen zur

Steuerreform seien sehr erwünscht. Die vorliegenden Vorschläge könnten jedoch nicht restlos in Erwägung gezogen werden. Bestehende internationale Verpflichtungen ließen eine völlige Berücksichtigung der deutschen Wünsche nicht zu.

Die französische Regierung hat, wie aus Paris mitgeteilt wird, bei den amerikanischen und den britischen Besatzungsbehörden beantragt, die Durchführung der Währungsreform in Westdeutschland zu verzögern. General Koenig habe dieses Ersuchen den Generalen Clay und Robertson vorgetragen. Man nimmt an, daß damit bezweckt wird,

einen allerletzten Versuch, die Währungsreform für ganz Deutschland einschließlich der sowjetischen Zone durchzuführen, zu ermöglichen.

Zwischen Vertretern der UdSSR und der USA sollen, wie gerüchtweise verlautet, Besprechungen über die Möglichkeit einer Währungsreform auf Viermächtebasis stattfinden. Unerrichtete deutsche Kreise glauben, daß dieses Gerücht nicht ganz unbegründet sei. Im Falle eines günstigen Verlaufs der Besprechungen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß das Finanzdirektorium des Kontrollrats dann erneut zu Besprechungen zusammenzutreten wird. Nach den Gerüchten hat sich ein amerikanischer Beamter aus Frankfurt zur Führung dieser Verhandlungen nach Berlin begeben.

Sprengen Sowjets auch Berliner Kommandantur?

Abbruch der Sitzung / Vollabgehehen abgeschlossen

BERLIN. Die sowjetische Delegation bei der Berliner Alliierten Kommandantur verließ am vergangenen Mittwochabend den Sitzungssaal, nachdem sie es abgelehnt hatte, einen Termin für die nächste Sitzung festzulegen.

Der den erkrankten sowjetischen Kommandanten in Berlin vertretende Oberst Jellissarow nahm zum Vorwand, daß der amerikanische Kommandant, Oberst Howley, der nach 11stündiger Sitzung wegen Übermüdung den Saal verlassen hatte und sich vertreten ließ, durch sein Weggehen die sowjetische Delegation beleidigt habe und erklärte, er werde an den Viererkonferenzen nicht mehr teilnehmen, wenn Oberst Howley sich nicht entschuldigt.

Wie die sowjetisch lizenzierte Nachrichtenagentur ADN meldet, haben sich 13 190 387 für das Volksbegehren eingetragen. Damit sei die zur Beantragung eines Volksentscheides notwendige Zahl um fast das Dreifache überschritten, wenn man 45 Millionen Stimmberechtigte in Deutschland rechne.

Die sowjetischen Behörden haben die britische Militärregierung informiert, daß mehrere kleine Grenzstationen am Übergang von der sowjetischen zur britischen Zone wegen des „geringen“ Grenzverkehrs geschlossen werden.

Fahrkarten in die russische Zone über Hof werden nicht mehr ausgeben, da der dortige Zonenübergang seit 11. Juni gesperrt ist.

140 mit Kohle beladene Waggons aus der britischen Zone wurden an der Zonengrenze von den Russen wieder zurückgeschickt, weil die Wagen nicht in gutem Zustand seien. Das Großkraftwerk Klingenberg, das größte Berlins, ist im Auftrag der SMA von deutschen Polizisten besetzt worden. Einstellungen und Entlassungen von Arbeitern dürfen künftig nur mit Zustimmung der Russen erfolgen.

Die sowjetische Militäradministration teilte offiziell mit, daß sie die Gründung und Tätigkeit zweier neuer Parteien, der „Demokratischen Bauernpartei“ und der „Nationaldemokratischen Partei“ für die Ostzone genehmigt habe.

„Mit dem Pfeil dem Bogen...“

F. S. Die Entmilitarisierung Deutschlands ist, so sollte man meinen, so weit fortgeschritten, daß seine Nachbarn ruhig schlafen können. Selbst in werden sich also nichts Böses dabei gedacht haben, als ein Angehöriger der Militärregierung kürzlich scherzhaft verlauten ließ, daß gegen eine Jagd mit Pfeil und Bogen in deutschen Gauen nichts einzuwenden sei... Ein Münchner Waffenschmied entwarf darauf eine Armbrust, deren Geschoss noch auf 80 Meter von atemberaubender Wirkung sein soll. Der Mann bot die Erfindung sogar Jägerkreisen zur Erprobung an. Doch hatte er die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Das heißt: ohne das Gesetz zur Entmilitarisierung Deutschlands, das jegliche Waffenherstellung verbietet.

Er mußte sich also eine Freiheits mit einem Jepp und eine hochnotpeinliche Befragung gefallen lassen, obgleich er sich keiner anderen Schuld bewußt war als der, in seinem Beruf ein Meisterstück geleistet zu haben. Das sehen offenbar auch die Richter ein. Sie ließen den legendären Waffenschmied also laufen und gaben ihm sogar die solomonische Erlaubnis mit, sein Handgeschick weiter zu produzieren — allerdings nur für den Export! Wie heißt es doch im deutschen Sprichwort? Vertrauen ehrt! Uns scheint Respekt nicht minder. Aber soviel Respekt und sozial Mißtrauen auf einmal, das ist bei der Geringschätzung des Objekts doch allzuviel Ehrl. Fügen wir noch die unübliche Mitteilung hinzu, daß die „Waffe“ bereits auf der Hannoverischen Exportmesse zu sehen ist und sich unter den Bestellern ein so unverdächtig und friedliebender Mann wie König Gustaf von Schweden befindet.

Paulus und die „Paulus-Armee“

DÜSSELDORF. Der Sohn des ehemaligen Generalfeldmarschalls Paulus, Ernst Paulus, erklärte bei einem Interview, alle Meldungen über die angebliche politische Tätigkeit und die sogenannte Führerschaft seines Vaters bei der sogenannten deutschen „Paulus-Armee“ in der UdSSR entsprechen nicht den Tatsachen. Aus Briefen seines Vaters gehe hervor, daß diese Gerüchte reine Erfindung seien oder als Böswilligkeit ausgelegt werden müßten.

Seine Heimkehr hänge von der Rückwendung der Masse der Kriegsgefangenen ab. Er wohne zusammen mit einigen anderen Offizieren in der Nähe von Moskau in einem Landhaus, das streng bewacht und von Stacheldraht umgeben sei. Seine Hauptbeschäftigung seien Geschichtsstudien, internationale Literatur und Philosophie. An Zeitungen lese er neben der „Prawda“ und der „Iswestija“ mehrere Berliner Blätter. Außerdem stehe ihm ein Radioapparat zur Verfügung.

Der jetzt 59jährige ehemalige Feldmarschall berichtet außerdem, daß er viel Sport treibe und für seine Einzelkinder Zeichnungen auf Postkarten anfertige, die die Landschaft jenseits des Stacheldrahtes darstellten.

Brand in der Heidelberger Universität

HEIDELBERG. Der neue Bau der Heidelberger Universität fiel am Mittwoch einem Brand zum Opfer. Die Aula, der Senatssaal und die kostbare Orgel sind völlig vernichtet worden. Nach noch nicht bestätigten Meldungen sind zwei Todesopfer zu beklagen, während nach Vermissten noch gesucht wird. Der Süd- und der Seitenflügel des Gebäudes konnten durch den Einsatz der Studenten und rund 25 amerikanischer und deutscher Feuerwehrmänner vor den Flammen bewahrt werden.

Der Brand entstand nach Augenzeugenberichten nach einer sehr heftigen Explosion, durch die fast alle Türen und Fenster des Gebäudes eingedrückt worden waren. Die neue Universität war im Jahre 1929 mit Mitteln einer vom damaligen amerikanischen Botschafter in Deutschland, Schurmann, zusammengebrachten Spende erbaut worden.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebecker
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwengler
Weitere Mitglieder der Redaktion:
Dr. Helmut Kiezza und Joseph Klingebiel (z. Z. L. Uelshausen)
Monatlicher Bezugspreis einschließlich Post: 1,50 RM, durch die Post 1,74 RM, Einzelverkaufspreis 30 Pf.
Erscheinungstage: Dienstag und Freitag

Der südwestdeutsche Staat

TÜBINGEN. Staatspräsident Lorenz Bock äußerte bei einem Interview zu den Vorschlägen, die auf den südwestdeutschen Landesparteitagen der DVP und SPD für eine Vereinigung der Länder Württemberg und Baden unter eventueller Angliederung der Rheinpfalz an einen einheitlichen südwestdeutschen Staat vorgebracht wurden, er habe schon im Jahre 1919 einem Zusammenschluß Württembergs und Badens zugestimmt. In der gegenwärtigen Zeit der staatlichen Neugestaltung sei ein derartiger Zusammenschluß um so zweckmäßiger, als ein solcher Bundesstaat großen Ausmaßes ein entsprechendes Gegengewicht gegen andere Länder bilden könnte. Staatspräsident Bock ist allerdings der Auffassung, daß sich die badische Regierung mit dem Gedanken einer Vereinigung Badens mit Württemberg anscheinend nicht befreunden könne und den Standpunkt vertrete, daß die Größe eines Landes nicht ausschlaggebend sei.

Landtagssitzung am Dienstag

BEIHENHAUSEN. Der Landtag für Württemberg-Hohenzollern tritt am Dienstag, 22. Juni, nachmittags 15 Uhr, zu seiner 27. Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 16 Punkte, darunter kleine und große Anfragen und die Beratung von Gesetzentwürfen.

Reparationsleistungen an die UdSSR

LONDON. Britisch-amerikanisch-französische Besprechungen über eine Wiederaufnahme der Reparationslieferungen aus Westdeutschland an die UdSSR, die zurzeit geführt werden, stehen kurz vor ihrem Abschluß.

TRIFT

Eine Erzählung von Herbert Reinhold

Mir stieg der Zorn hoch, denn solch eine Art war mir noch nicht vorgekommen. Zwar hielt ich ihm sein langes Alleinsein zugute und sah ihm deswegen sein merkwürdiges Benehmen nach, doch daß er bislang jedes Bekannntwerden vermieden hatte, verübte ich ihm. So wenig gesellschaftlichen Schliff hatte ich nicht bei ihm erwartet. Ich wußte nicht, wie er hieß; ihn kümmerte es nicht, wie ich mich nannte. Mein Trost war, daß ich bei Zeiten zu gesprächigeren Kameraden zurückkehren durfte.

Ob es der Kamerad schon wußte? Als ich in das Zelt trat und ihm die immerhin bedeutungsvolle Neugierde zuschrie, winkte er lächerlich ab. Gelassen schaffte er an seinen Hüften weiter. Als ich aber mein Kochgeschirr nahm, um die kaltgestellte Mahlzeit aufzuwärmen, nahm er es mir aus der Hand und schüttete den Inhalt in seinen Topf. „Ein Dreck von nun an“, sagte er und machte sich über das Kochen. Hernach saßen wir uns auf zwei Kisten gegenüber und löffelten aus einem Napf. Er lächelte wegwerfend über meine Grimassen. Die mit Robbenpeck zubereitete Speise war mir widerwärtig, doch ich aß tapfer, und ich aß gleich ihm, bis der letzte Rest verzehrt war. Den Tee wollte ich mir süßen, aber er verweigerte mir die Zuckerbüchse. Sparen, sagte er kurz. Ganz selbstverständlich begann er dann, meinen Proviant und den Brennstoff zu dem seinen zu legen, ich ließ ihn gewähren, weil ich mir sagte, daß der Erfahrener sei und wohl wisse, was vonnöten sei. Gleichwohl erwartete ich ständig eine Frage, eine Erklärung, überhaupt ein vernünftiges Wort. Er blieb wie ein Pöck, rumorte im Zelt herum und schickte mich schließlich an meine Apparate, die er zusammenpacken anempfohl. Als ich über den Aufzeichnungen war, blies er mir das Licht weg. Und beim Schla-

fengehen neigte er sich zu mir herüber. „Den Unfug kannst du lassen“, zischte er. Ich sah trotz der Dunkelheit seine harten Augen und erschrak darüber mehr als über das unvermittelte Du. Sein Gebaren war wirklich befremdlich, ja, das Du war sogar von bewußter Geringschätzung. Haßte er den Wissenschaftler, und wollte er ihn verspotten? Ahnte er, daß ich hilflos geworden war und wohl nicht wahrhaben wollte, was uns bevorstand? Ich verteidigte mich und versuchte den Überlegenen zu spielen. „Spätestens in zwei Tagen wird man uns entsetzen“, sagte ich überzogen und sprach des langen und breiten von der Verlässlichkeit meiner mit allen Hilfsmitteln versehenen Kameraden. Er lachte nur und knurrte plötzlich, er wüßte in Ruhe gelassen zu werden.

Am neuen Morgen erwartete mich eine große Überraschung. Meine Apparate lagen auseinandergenommen sorgsam gebündelt im Zelt, das sie in zwei gleiche Flächen teilten. Über meinem Kopfplatz war ein Namensschild angebracht: Lars Laarsen, Meteorologe, Mitglied der 13. britischen Arktisexpedition. Der Robbenfänger wußte meinen Namen! Ich war so verblüfft, daß ich aufsprang und nach ihm rief. Er war weggegangen. Sein Schlafack war leer, aber über seinem Kopfplatz hing ebenfalls ein Schild: Harm Laarsen, Robbenfänger, Norweger. Und ein Zettel lag unter dem Kochgeschirr. Jedem was ihm zukam! Erweise dich als Mann! Der Grenzstrich ist bis zum Ende zu schen! Die Sätze waren ohne Inhalt, um so gewichtiger war die Nachricht im Nachsatz: „Trift Süd zu West. Geschwindigkeit ungefähr vier Meilen. Scholle bröckelt.“ Ich las und vermochte es nicht zu verarbeiten. „Laarsen“, murrte ich in einem fort und wußte nicht, ob ich meinen Namen oder den seinen aussprach. Laarsen gibt es viele, versuchte ich zu denken, denn ich begann zu ahnen, daß sein merkwürdiges Verhalten irgendwie mit unserer Namensgleichheit in Verbindung zu bringen war. Ich fühlte mich ohne jede Schuld. Ich war ohne Anhang

und kannte weder Freund noch Feind, der gleich mir Laarsen hieß. Ach, ich war ein Narr! Erst viel später, zu spät, erfuhr ich aus seinem Tagebuch, das er verblüffend gewissenhaft geführt hatte, die genauen, erschütternden Zusammenhänge.

II

Aus dem Tagebuch des Robbenfängers Harm Laarsen:

„Dies ist der zwölfte Tag der Trift. Die Scholle bröckelt ohne Unterlaß, doch ist keine Gefahr. Wir treiben hart nach Süd. Wo wir uns befinden, vermag ich nicht zu sagen. Mich kümmert es auch wenig. Und den anderen? Er läßt mir nach und stellt die merkwürdigsten Fragen, die ich nicht beantworten kann und auch nicht will. Gestern gab es wieder einen der bezeichnenden Zwischenfälle. Als ich zum Zelt zurückkehrte, sah ich, daß er eine Flange gehißt hatte. Natürlich war es der Union Jack. Ich legte den Mast nieder und ließ dann die allein gültige nordwestliche Flange in den Wind steigen. Ob er sich nicht schämte? Er ist zum Briten geworden, äußerlich und innerlich! Ich hätte nie geglaubt, daß der Aufenthalt in einem fremden Lande einem Menschen so gründlich umformen kann. Er hat mich immer noch nicht erkannt, und ich bringe es nicht übers Herz, es ihm zu sagen, obson ich es ihm in das Gesicht säuren möchte.“

Daß er mein Vetter ist, was bedeutet das? Verwandtschaftliche Bande, die gerade jetzt Geltung haben müßten? Wir verkehren förmlicher als förmlich miteinander. Ich duxe ihn bewußt geringschätzig, und er sagt beharrlich Herr und Sie zu mir. Unser Verhältnis ähnelt dem zwischen Herrn und Knecht. Ich gebe zu, daß ich ihn ebenso bewundere wie verachte, daß ich ihn gern habe und dennoch verdamme und hasse. Ich bewundere ihn, weil er dem sicheren Tode gelassen entgegengeht; ich habe ihn gern, weil er sich einzuschränken versteht, jede Arbeit verrichtet und so prachtvoll hartnäckig seinen Beobach-

tungen und Messungen nachgeht, und ich verachte, verdamme und hasse ihn, weil er sich ohne aufzumucken ermüden läßt, weil er mir nachläßt, und weil er mein Vetter ist.

(Fortsetzung folgt)

Musikalische Kleinodien in Ebingen

Das Musikhaus Jodie, Ebingen, hat sich mit seinen Meisterkonzerten, seiner musikhistorischen Sammlung und seinen weitbekannten, guten Instrumenten einen Namen über die Zonengrenzen hinaus geschaffen. Jetzt hat das Haus eine Reihe weiterer kostbarer Stücke zu einer Sammlung zusammengetragen, die noch bis zum kommenden Samstag im Neuen Vereinhaus zu sehen ist. Der Kenner wird wahre Kleinodien darunter finden. Die Ausstellung zeigt neben der bekannten Sammlung des Musikhauses bemerkenswerte Stücke, die von staatlicher und privater Seite zur Verfügung gestellt wurden. So sind sämtliche Entwicklungsstufen des Klaviers vertreten. Unter dem wertvollen Seiteninstrumenten aus allen Kulturländern befinden sich älteste Streichinstrumente deutscher, italienischer und französischer Meister. (Robbenfänger können sich die Erlaubnis zum Spielen der Instrumente geben lassen. Aus dem 18., 17. und 16. Jahrhundert sind Hackbrett, Drehlied, Theorb, Klavierchord, Cembalo, Gamben, Violen und eine Pralllaute von 1592 zu sehen. Ein Klavierchord von 1687, ein Klavier von Johann Sebastian Bachs Zeiten, ein Hammerklavier von Mozarts Tagen, der Hammerflügel von Johann Andreas Bachs, eine Violine von Antonius und Hieronymus Amati, eine Violine des Tiroler Meisters Jakob Steiner, von 1685, eine Violoncello von Johann Stephan Hummer, eine reich geschweifte Gitarre aus dem 17. Jahrhundert und ein Klavierhorn von A. Barth, München, sind die Glanzstücke dieser Schau.

Unter den Druckwerken befinden sich neben wertvollen Gesang- und Chorabüchern aus dem 18., 17., 16. und 15. Jahrhundert Stücke von ungewöhnlichem Seltenheitswert. Z. B. „die Psalmen Davids“, Zürich Seltenheitswert, z. B. „die Psalmen Davids“, Zürich 1687, in der deutschen Übersetzung von D. Ambr. Lobwasser, mit Melodien von Casinus, Druudelm, dem Lehrer Palestrina. Weiter findet der Betrachter ein Exemplar der „Violoncello der Welt“ von Leopold Mozart, einen Entschlüsselung der Matthäuspassion, Manuskript von Paul Hindemith (eine Kopie) sowie das Oratorium „Das Fest der Musik“ von

Von „Handgemachten“ zur Fabrikations-Eiernudel

Württemberg, Wiege der Teigwarenfabrikation

Aus kleinen handwerklichen Anfängen heraus, vielfach handelte es sich um Bäcker, entstand in Württemberg eine anerkannte und höchst beachtliche Teigwarenfabrikation...

Bei diesen Pressen mit einer Stundenleistung bis zu 700 kg erfolgt die Zuführung von Mehl, Wasser und eventuell Eiern streng automatisch...

Bessere Güterwagenstellung

bei der Eisenbahn nur dann, wenn sie mehr Arbeitskräfte erhalten kann. Kommt zum Eisenbahndienst! Siehe Anzeiger!

In Württemberg den Aufbau dieser Fabrikation begonnen haben und sich zu einer bodenständigen Industrie entwickelt, wie sie nirgends mehr so angetroffen wird...

Allein im Leben hat nun mal eine gewisse Entwicklung oder Geschichte zuzuwenden. So ist es auch in der Teigwarenindustrie...

Freilich hat der Krieg und die Nachkriegszeit in der Herstellung von Teigwaren eine gewisse Umstellung für die Fabrikation gebracht...

Das geht alle an

Württ. Sparkassen- und Giroverband

Der Württ. Sparkassen- und Giroverband tritt mit, daß die beiden Vorträge Professor Dr. Dr. Hans Harmsen, Hamburg, über „Wandlungen im Aufbau des Volkshauses“ und Ministerialrat Dr. Theodor Ederberg über „Verfassung und Politik“ am Freitag, dem 18. Juni 1948, Freitag, dem 23. Juni stattfinden müssen...

Lehrabschlussprüfungen Frühjahr 1948

Nach Abschluß der Frühjahrprüfungen 1948 wird im Rahmen einer Veranstaltung im allgemeinen Bericht über die Ergebnisse der diesjährigen Frühjahrprüfungen gegeben und die Ueberprüfung der Prüfungsergebnisse an die Lehrämter bzw. Prüflinge vorgenommen...

Aus der christlichen Welt

Ein Weitererherber

Als Paulus vor Damaskus Christus begegnete, war eine weltgeschichtliche Stunde angebrochen. Der Apostel trug die Christusbotschaft aus der Enge des jüdischen Rahmens hinaus ins Römische Reich...

der Wartburg statt. Vertreter der vier Bistumsniederlande und ausländische Kirchenfürsten sind dazu eingeladen...

Evangelischer Bund und katholische Kirche Seine Freude über die Entspannung, die in dem Verhältnis zwischen den einzelnen Kirchen eingetreten sei, betonte der neue Vorsitzende des Evangelischen Bundes, Landesverband Hamburg, Pastor Dr. Hagen Stacke...

Wir müssen den Geist der Katakomben erneuern!

„Wenn wir Katholiken nicht ehrlich versuchen, die christlichen Ideale zu erneuern und den Menschen jeden Glaubens wie auch den Glaubenslosen die Bedeutung unserer christlichen Wirkens zu machen, dann besteht wenig Hoffnung, daß unser Land als wertvolles Mitglied der christlichen Kultur fortbestehen wird...“

Die Journalisten von Württemberg und Hohenzollern in Tübingen

Am Mittwoch, 18. Juni, hatten sich auf Einladung des Pressenotdienstes für Württemberg, Herr H. J. Adam, die Redakteure der württembergischen Zeitungen und die Vertreter der Nachrichtenagenturen in Tübingen zusammengefunden...

Umschau im Lande

und Kabinettschef Burgalat sprachen sich sehr anerkennend über die Organisation und den Verlauf dieses ersten württembergischen Zusammenkommens deutscher und französischer Journalisten und Verwaltungsbeamten...

Erfolgreiche Borkenkäferbekämpfung

Sigmaringen. In Württemberg-Hohenzollern hatte sich der Borkenkäfer vor allem im Raume von Sigmaringen weit ausbreiten können...

650 Jahre Waldsee

Waldsee. Die Stadt Waldsee feiert mit einer Reihe von kulturellen Veranstaltungen zu Beginn des kommenden Monats sein 650jähriges Jubiläum...

Deutscher Stenografentag 1948

Karlsruhe. Der erste deutsche Stenografentag nach dem Kriege findet vom 2. bis 4. Juli in Karlsruhe statt. Etwa 1200 Teilnehmer aus ganz Deutschland sowie namhafte Sachverständige aus der Schweiz, Holland, England, Schweden und Amerika werden zu der Tagung erwartet...

Quer durch die Zonen

Die Kinderheilstätte Wangen im Allgäu, die erste selbständige Anstalt dieser Art in Württemberg, kann am 2. Juli auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken...

Stuttgart. Die Stuttgarter Sprechkammer I verhandelte gegen den in Württemberg und Baden bekannten ehemaligen Generalintendant der Polizei- und St-Brigadeführer Karl Bräuner...

Heiter und bewölkt

Meist heiter und leicht bewölkt, teilweise jedoch stärkere Bewölkung mit gewittrigen Regenschauern. Warm.

Der Sport hat das Wort

Fußball, Handball, Leichtathletik, Landesklassen

Fußball Französische Zone ermittelt ihren Meister SV Rastatt - 1. FC Kaiserslautern - Schluß, daß sich das Fußball der Süddeutschen als gering einschätzt...

Handball Vm den Landespokal SSV Esslingen - SV Weilsbach - Vertreter der Landesklasse von Südwürttemberg...

Leichtathletik Leichtathletik-Landesmeisterschaften Am 11. Juli 1948 wurden die Landesmeisterschaften in der Leichtathletik für Südwürttemberg-Hohenzollern...

Schwimmen Der japaner Furuhai stellte einen neuen Weltrekord über 900 m in der Zeit von 25.54 Sek. auf. Er hat damit die Bestleistung des Amerikaners Smith um 4.3 Sek. überboten...

Landesklassen Gruppe A/B

Landesklassen - Spfr. Dettlingen. Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B

Landesklassen - Spfr. Dettlingen. Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Landesklassen Gruppe A/B Die Dettlinger haben zwar noch ein Spiel abgesehen, aber sie setzen sich doch wieder zu einem ausgezeichneten Handballspiel zurück...

Deutsche Kirchenleitung auf der Wartburg

Eine gesamtdeutsche Kirchenleitung findet in Anwesenheit sächsischer deutscher evangelischer Bischöfe und Kirchenführer vom 15. bis 18. Juni auf der Wartburg statt.

Das Kulturwerk Kreis Calw ist gegründet

Einer vom Geschäftsführer des Kulturwerks ausgehenden Information — die Presse war bei der Gründungsversammlung offenbar unerwünscht — entnehmen wir: Am 11. Juni fand im Georgenäum in Calw die Gründung des Kulturwerks Kreis Calw e. V. statt.

len, aller Gebiete der Kunst, der Architektur, der Technik, der Volksbildung, der Heimatpflege, des Handwerks, des Gewerbes, der Industrie, des Handels, des Sports und, nicht zuletzt, der Jugend. Die 12 Jugendvertreter setzten sich zusammen aus den Leitern der organisierten Jugendverbände, den durch Wahl der Oberklassen sämtlicher höheren Schulen herauszustellenden „besten Kameraden“ aus dem alljährlich „höchstprämierten Jugendmeister“, aus dem „besten Facharbeiter“ und dem „fähigsten Kaufmannsgehilfen“ des Kreises.

und wirksame Unterstützung gewährt wird. Die entworfenen Satzungen wurden einstimmig angenommen. Auf Grund geheimer Wahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Dr. Eichhorst, Studienrätin, Neuenbürg; Beitzling, Bürgermeister, Nagold; Göhner, Bürgermeister a. D., Calw; Klepper, Bürgermeister, Bad Liebenzell; Kneißler, Verlagsprokurist, Hirsau-Ernsthöhe; Dr. Messerschmid, Oberstudienrat, Calw; Rheinwald, Amtsgerichtsrat, Calw; Schmid, Hermann, Fabrikant, Calw; Schwegler, Bezirkschulrat, Calw.

Calwer Kulturspiegel

Das wichtigste kulturelle Ereignis in diesen Tagen, die Gründungsversammlung des Kulturwerks Calw, vollzog sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit, wenn auch nicht ganz unbemerkt. Eine glanzvolle Aufführung erfuhr Shakespeares Lustspiel „Was ihr wollt“ durch das Städtetheater Tübingen-Rottlingen.

Im Sanatorium Hirsau war der Bachtinterpret Emanuel Nowotny zu Gast. Der bekannte Künstler gab nach mehrjähriger Pause wieder eine seiner heldenhaften Opern vor.

Ein weiteres musikalisches Ereignis war der Kammermusikabend des Steinhäuser-Quartetts, das für Angehörige und Gäste in der Spätschule spielte. Das Programm brachte Mozart (Streichquartett in B-dur), Brahms (Klarinettenquintett in h-moll, mit Prof. Drehschach) und Beethoven's C-dur-Quartett op. 59, das den Höhepunkt des Abends bildete.

Der Film „Es war einmal“ (La belle et le bête) ist in Calw schon früher gezeigt worden. Es handelt sich um einen hervorragenden Film der französischen Produktion. Alle, die den Vorspruch des Textdichters Jean Cocteau beizubringen, werden sich willig dem Zauber des Märchens hingeeben lassen.

Schließlich sei das Kasperle Rud Bergers nicht vergessen, der unseren jüngsten Kasperler Heldentaten vorführte. Die Bösen (Hexe, Gespennster, Zauberer und Teufel) werden besiegt und erschlagen. Vielleicht traten Peitsche und Hammer so oft in Tätigkeit, aber das ist der Maßstab der Erwachsenen. Das jugendliche Publikum machte begeistert mit.

Zur Förderung des Handwerksnachwuchses ist im Untergeschoß des Georgenäums die Einrichtung von mehreren Werkräumen vorgesehen. Hierdurch kommt man einer ganz besonderen pädagogischen Forderung nach. Das Erdgeschoß wird neben Bibliothek und Leserkabinen einen Raum der Jugend und einen ständigen Ausstellungsraum haben. Die neuzeitliche Auffüllung der vorhandenen Bibliothek, die Schaffung einer Leihbibliothek und einer besonderen Jugendbücherei ist geplant; eine umfangreiche Zeitungs- und Zeitschriftenausgabe soll weitgehende Orientierung über das Zeitgeschehen ermöglichen.

Der gewonnene aktive Mitarbeiterkreis, der dem Vorstand als ein alle Arbeitsgebiete umfassendes fachlicher Beirat zur Seite stehen wird, wurde aus Angehörigen aller Berufsstände, aller Volksschichten, aller parteilichen Richtungen und aller in Frage kommenden Altersstufen gebildet. Es befanden sich darin die Vertreter des Kreises, der größeren Städte, der Kirchen, der Wissenschaft, der Schulen.

Calwer Stadtmeldungen

Betriebsratwahlen. Unter starker Beteiligung der Belegschaft fanden am 5. Juni die Wahlen zum Betriebsrat des Straßen- und Wasserbauamtes statt. Die neu gewählten Betriebsvertreter setzen sich wie folgt zusammen: Beck Fritz (73 Stimmen), Keppler Michael (60), Hamz Josef (40), Köhler Friedrich (37), König Adolf (33) und Brenner Christian (31).

Volkshochschule Calw. Am 22. Juni, um 20.30 Uhr, spricht im Georgenäum der von der Internationalen Jugendkulturliga aus München kommende Dr. Walter Groß aus Stockholm über das Thema „Deutschland von Schweden aus gesehen“. Der Redner gehörte lange Jahre der Jugendbewegung an. Wir laden daher namentlich auch die Jugendlichen zum Besuch dieser Veranstaltung ein.

Volkstheater Calw. „Ich bitte um Vollmacht“ ist der Titel des Films, der ab Freitag gezeigt wird. Es ist eine recht spannende Geschichte, die der Kanadenschriftsteller Gampel, von Josef Eichheim geleitet, als „selbständiger Wähler des Rechts“ auslieft.

Hochwasserschäden im oberen Nagoldtal werden beseitigt

Zur Zeit ist man dabei, die vielen und großen Hochwasserschäden im oberen Nagoldtal zu beheben. Leider gehen die Arbeiten sehr langsam voran, da es überall an Material und nicht zuletzt auch an Arbeitskräften fehlt. Immerhin sind verheißungsvolle Anfänge gemacht, und auch für die dringend notwendigen Flußregulierungen wird vom Straßen- und Wasserbauamt Calw, Baubüro Nagold, bereits an entsprechenden Plänen gearbeitet.

In Altensteig wird augenblicklich an der Wiederherstellung der Schwabenbrücke gearbeitet, nachdem die Stadtverwaltung bis jetzt ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich der Instandsetzung der Waldwege gewidmet hatte. Die Brücke wird höher gelegt und erhält einen neuen Zugang. Die Maschinenfabrik Eblingen nimmt eben die Ausbesserungen an dem Eisenkonstruktionsvorwerk für die über die Nagold führende weggeschwemmte Brücke beim Elektrizitätswerk liegt das Holz bereit, während die besonders schwer vom Hochwasser betroffene Rosenstraße vor allem infolge mangelnder Arbeitskräfte noch nicht instandgesetzt werden konnte. Dagegen wurde der Kanal des schwer mangelnden Sägwerks Peltzer bereits wieder in Ordnung gebracht, während das Wehr noch nicht wieder aufgebaut wurde.

Die erste von den vielen im oberen Nagoldtal von den Fluten mitgerissenen Brücken, die wieder errichtet wurde ist die Auenbrücke unterhalb der Schickhardt'schen Fabrik in Ebhausen. Der von Straßen- und Wasserbauamt Calw, Baubüro Nagold, ausgearbeitete Entwurf wurde unter der Leitung des genannten Amtes sehr schön von der Firma Glitz und anderen Ebhausen Handwerker ausgeführt. Es handelt sich um eine Dauerbehelfs-

brücke über gerammten Pfahlböden. Das 3,50 Meter tiefe Schwerkorn in den Flußgrund besetzte eine 500 Kilo schwere Explosionsramme. Wesentlich ist, daß der Durchflußquerschnitt gegenüber der früheren Brücke erheblich vergrößert wurde, und, da die Tragkonstruktion über der Hochwasserlinie von 1947 liegt, dürfte eine wieder einmal auftretende Flut der Brücke nichts anhaben können. Die Brücke ist 22,5 m lang und für eine Belastung mit einem 6 t Lastwagen gebaut. Die Breite der Fahrbahn beträgt 3,5 m. Etwa 25 Festmeter Rundholz und 20 Kubikmeter Schnittholz mußten verwendet werden. Dazu kommen noch 500 Kilogramm Eisen für Bolzen, Nägel und Pfahlschuhe.

Die Erbauung der Auenbrücke ist ein Beispiel dafür, daß auch trotz Material- und Leutmangel bei energischem Einsatz der Gemeinde und ihrer Einwohner heute noch Ersparliches geleistet werden kann.

Wie oben gesagt, sind noch sehr zahlreiche Arbeiten an und im Fluß im oberen Nagoldtal auszuführen. Auch wird es notwendig sein, die Leerschulden in den Wehren zu vergrößern.

Die Beseitigung der sehr umfangreichen Uferschäden, die Nagold und Waldach in Nagold verursachen, nehmen ihren Fortgang. In den letzten Tagen hat die Stadtverwaltung die Bevölkerung zur Mithilfe aufgefordert. Mit Hochdruck werden auch Wiederherstellungsarbeiten betrieben, die das Elektrizitätswerk Nagold am Bettenberg vornehmen muß.

Hoffen wir, daß es in schönem Zusammenwirken aller Beteiligten und der ganzen Bevölkerung bald gelingt, das vollends wieder zu errichten, was eine Naturkatastrophe in wenigen Stunden vernichtet hat.

Blick in die Gemeinden

Nagold, 1. Juni 1948.

Erstmals seit Beendigung des Krieges findet an der Oberschule Nagold wieder eine Reifeprüfung statt. Die schriftlichen Arbeiten der 12 in Frage kommenden Schüler und Schülerinnen sind bereits beendet. Die Prüfung wird abgenommen von Lehrern aus Tübingen-Rottlingen, während die hiesigen Lehrer in den genannten Städten prüfen. — Am Sonntag den 13. Juni wurde der ev. Bezirksjugendtag abgehalten. Am Morgen erfuhren an zahlreichen Stellen der Stadt Posaunen und Chöre der Jugend die Einwohnerschaft. Den Abschluß des Tages bildete ein überaus eindrucksvolles Kirchenkonzert, das von Stuttgarter Solisten bestritten wurde. — Die Vereinigung der „Naturfreunde“, der sich zahlreiche alte Wanderer angeschlossen hatten, machte unter Beteiligung von

etwa 80 Personen eine wohlgestimmte Wanderung über Bad Röttersbach, den Köhler Berg und den Seewald nach Sulz a. E. — Die Gymnasallehrerin Elisabeth Oppermann, Sulz a. N., gab einen Elternnachmittag. Man empfand etwas von der Freude mit, die von allen den erlitten wird, die Gymnastik in aufgeschlossener Form betreiben.

Nereulach. Nach einem Jahr intensiver Arbeit unter der zieleitenden und musikalischen feinfühlerigen Leitung seines Chormeisters entfaltete der wieder gegründete Männergesangsverein in den letzten Monaten ein reges Leben. In einem wohlgeplungenen Unterhaltungsabend sang der Verein eine stattliche Anzahl von Liedern, die zeigten, daß sich der Chor schon zu einer beachtlichen Höhe emporgearbeitet hat. Eine dankenswerte Aufgabe stellte sich der Männergesangsverein mit der Begrüßung aller heim-

kehrenden Kriegsgefangenen durch Ständchen. — Der Wonnemund lockte die Sänger schon zweimal in die frühlingsschöne Welt. Sie fuhrten mit ihren Familien zur Burg Hohenzollern, zur Nebelhöhle und zum Schloß Lichtenstein, um dann von einem gebürtigen Neuhäuser Saengerbruder in Willmandingen überaus gastfreundlich aufgenommen zu werden. — Am 23. Mai lud der Verein seine Gönner und Freunde zu einem Sängerkonzert nach Holzbrunn und Göttingen ein. In beiden Gemeinden wurden die Gäste überaus herzlich aufgenommen. Bei frohem Singen, Spielen und einem Tanzchen verfloßen die gemächlichen Stunden mit dem Männergesangsverein Göttingen. — Am 25. Mai feierte Herr Emil Schill seinen 50. Geburtstag. Der Männergesangsverein ehrte seinen zweiten Vorstand anlässlich seines 50. Wiegenfestes durch ein abendliches Ständchen.

Allenberg. Unser ältester Neubürger, Malermeister Hermann Loaz, wird am 20. Juni 70 Jahre alt. Er kam als Ostflüchtling aus Königsberg zu uns, ist noch recht rüstig und will, wenn es die Verhältnisse erlauben, hier sein Malergeschäft, das er seit 1910 in Königsberg betrieben hat, wieder eröffnen. Wir wünschen ihm Glück und Gesundheit.

Wärzburg. Die Beseitigung der Kriegsschäden in der hiesigen Gemeinde geht dem Ende zu. Das dritte und letzte abgebrannte Gebäude, Johannes Fronmeyer's, stellt sich wieder im Rohbau dar. Am letzten Montag wurde das Dachstuhl unter starker Anteilnahme der Bevölkerung begonnen. — Gegenüber dem vorjährigen Mai mit 130 Liter Regen, davon allerdings am 14./15. allein 75 Liter, sind die diesjährigen Gesamtniederschläge von 58 Liter gering. — Obwohl das hiesige Klima als rau bezeichnet wird, haben wir 4 Einwohner mit über 80 Jahren. Es sind dies Christine Lux (19. 3. 64), David Kappler (9. 8. 66), Margarete Lux (3. 7. 67) und Jakob Maisebacher (25. 11. 67).

Antliche Anzeigen

Antsgericht Calw

Handelsregisterertragungen. Neueintragung vom 10. 6. 1948. B 20: „Jart“ Uhren und Schmuckwaren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Calw. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Uhren und Schmuckwaren im Einzelhandel, sowie die Reparatur von Uhren und Schmuckwaren. Stammkapital: 20.000.— RM. Geschäftsführer: Walter Jaeger, Fabrikant in Calw. Gesellschaftsvertrag v. 22. Februar 1947. (In Anrechnung auf die Stammeinlage des Walter Jaeger werden von der Gesellschaft folgende Gegenstände zu den angegebenen Geldwerten übernommen: Werkzeuge 244.— RM, Büroeinrichtung 100.— RM, Warmwasser 10.904,31 RM, Kassenbestand 1622,24 RM, Bankguthaben 1449,45 RM. Geschäftsausschüttel bei der Bank 600.— RM. zusammen 15.000.— RM. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Schwäbischen Tagblatt, Tübingen.)

Veränderung v. 14. 6. 1948. A 83: Eberhardt & Co, in Bad Liebenzell: Dem Hans Scheele, Kaufmann in Bad Liebenzell, ist Prokura erteilt.

Stellungsangebote

Hilfskraft, jung, techn. mit Elektrokenntnissen für Müll. Betrieb d. Metallfabrik gesucht. Angebote unter 455 an S. T. Calw. Aufgeweckter, kräftiger Junge stellt zur Erlernung des Vulkanisierhandwerks als sofort ein. Vulkanisierwerkstatt Groß, Calw, auf dem Brühl 4. Zimmermädchen, solides, zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung gesucht. Hotel Waldhorn, Calw. Mädchen, ehrl., fleißig, geeignetes Köchlekenntnisse, nicht unter 19 Jahren, suche ich wegen Verheiratung m. Hausgehilfin auf sofort oder später. Gleichzeitige suche ich für meine Tochter im selben Haus in kl. Haushalt mit zwei Kindern jüngeres Mädchen, das evtl. zu Hause schlafen kann. Otto Pflau, Weinhandlung, Calw, Marktplatz 10.

Weibliche Arbeitskräfte zu möglichen baldigen Eintritt für saubere, leichte Arbeiten in Dauerstellung (Nähe Calw) gesucht. Ans. u. C 4539 an S. T. Calw. Mädchen, ehrl., fleißig, für m. Privatverwalt. gef. gesucht. Georg Hermann Metzger, Alfenstein. Frisches Mädchen oder Frau, 21 bis 35 J., d. m. deutsch. Familie nach Frankreich geht, auf sofort gesucht. Einheirat in Geschäftshaus geboten. Vermögen nicht Bedingung. Angeb. unt. C 4132 an S. T. Calw.

Krankenschwester sucht zum baldigen Eintritt Stelle (Krankenhaus chirurgische Abteilung, Großkrankenpflege). Langjährige Praxis vorhanden. Ausk. erteilt Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Wirtin mit Haus u. groß. Garten sucht baldigst mit liebm. Fräulein oder Witwe o. Anhang in Alter von 45—50 Jahren in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Es wollen sich nur solche meld., welche für Haushalt Verständnis und bes. in Gartenarbeit Erfahrung haben. Bildungsgebots unter C 4671 an S. T. Calw.

Suche für meine Nichte, Witwe, 38 J., in Kl. und neuzeitl. eingerichtet Landwirtschaft einen tüchtigen Lebenskammeraden, auch Heilmittler bis 46 Jahre, nicht unter 1,70 m groß. Nur Zuneigung soll entscheiden. Angebote unt. C 4682 an S. T. Calw.

Schon viele starke Ehen sind im Schwarzwaldzirkel geschlossen worden. Darum noch heute ihre lh. Anmeldung. Monatlich Beitrag RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung bei Verheiratung. Briefe mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus (H) Hirsau/Calw, Lendb Freya.

Schlichtochse tauscht gegen eine fehlerfreie Schalkfl. Ausk. ert. die Geschäfts-St. d. S. T. Calw. Jungziege, gut ernährt, 5 Wo. alt, abzugeben. Dasselb D-Leiterschube. Gr. 39, oder Anzug oder Anzugstoff mit Zutatel gesucht. Ausk. Gesch.-Stelle S. T. Calw.

Jüngere Ziege, numerkig, sowie gutern. Jauchbräume gibt ob. Dasselb Bettwäsche u. Stoffe gesucht. Angebote unter C 4695 an Schwäb. Tagblatt Calw. Glückwünsche mit Köcken gesucht. Dasselb Bettwäsche abzugeben. Ang. u. C 4699 an S. T. Calw.

Verloren ein 14. 6. gegen 18 Uhr zwischen Würt. und Oberpostamt komp. Rad (450x17) für Opel P 4. Abzugeben geg. Belohnung im Gouvernements Militärrat, Calw, Abt. Ravitaillement.

Verloren ein silb. Broche mit Blaukreuzabzeichen am Pfingstmontag von Hirsau vor Bahn nach Calw und von dort nach Stammheim. Abzugeben gegen Belohnung b. W. Urteilingheim Stammheim.

Tausch / Geboten Kemmern-Anzug, dbl. neuw., Gr. 1,75; geg. neues od. neues Dam. Fahrrad Ang. C 4690 S. T. Calw Brautkleid, Gr. 42 (weiß) gesucht Kleiderstoff für Sommerkleid. Ausk. Gesch.-Stelle S. T. Calw. Möbeldrehstuhl, 8/9 Meter; geg. Gardinestoff, bun. oder weiß. Angeb. u. C 4686 an S. T. Calw.

Damenhut, Panama, juniord. Form, schwarze Lederschnurmasche; gesucht Damenunterwäsche, Gr. 42. Stoff zu Nachthemd. Angeb. u. C 4687 an S. T. Calw. Wissenbau, ca. 15 Ztr. abg. ges. Fußbodenbeleger. Angebote unt. C 4688 an S. T. Calw.

Verschiedenes Verloren am 14. 6. gegen 18 Uhr zwischen Würt. und Oberpostamt komp. Rad (450x17) für Opel P 4. Abzugeben geg. Belohnung im Gouvernements Militärrat, Calw, Abt. Ravitaillement.

Verloren ein silb. Broche mit Blaukreuzabzeichen am Pfingstmontag von Hirsau vor Bahn nach Calw und von dort nach Stammheim. Abzugeben gegen Belohnung b. W. Urteilingheim Stammheim.

Verloren ein silb. Broche mit Blaukreuzabzeichen am Pfingstmontag von Hirsau vor Bahn nach Calw und von dort nach Stammheim. Abzugeben gegen Belohnung b. W. Urteilingheim Stammheim.

Verloren ein silb. Broche mit Blaukreuzabzeichen am Pfingstmontag von Hirsau vor Bahn nach Calw und von dort nach Stammheim. Abzugeben gegen Belohnung b. W. Urteilingheim Stammheim.

Verloren ein silb. Broche mit Blaukreuzabzeichen am Pfingstmontag von Hirsau vor Bahn nach Calw und von dort nach Stammheim. Abzugeben gegen Belohnung b. W. Urteilingheim Stammheim.

Verloren ein silb. Broche mit Blaukreuzabzeichen am Pfingstmontag von Hirsau vor Bahn nach Calw und von dort nach Stammheim. Abgegeben gegen Belohnung b. W. Urteilingheim Stammheim.

Wir haben uns verlobt:

Marianne Luz, Gartenbau Hans Obergreber Dampfschere Altenstein, Juni 1948.

Neubüsch, 13. Juni 1948. Der Herr über Leben und Tod hat unseren lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Georg Reutter, Hafnermeister, am 6. 6. kurz vor seinem 80. Geburtstag infolge Schlaganfall von seinem arbeitsreichen Leben in die ewige Heimat abgerufen. Wir haben unseren lieb. Entschlafenen am 8. 6. zur letzten Ruhe begeben. Für alle uns erwiesene Teilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für das zahlreiche Geleit auf seinem letzten Wege danken wir herzlich. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstlichen Worte, dem Gem. Chor unter Leitung von Hauptlehrer Günther sowie den Herren Ehrenträgern. In stiller Trauer: Wilhelm Reutter, Hafnermeister, mit Gattin und Kindern; Friedrich Beck mit Gattin Rosa, gh. Reutter, und Kinder; Karl Geiser mit Gattin Lydia, gebor. Reutter; Ernst Schmidt (verm.) mit Gattin Frida, geb. Reutter, und Kind.

Bad Liebenzell, 12. Juni 1948. Unerwartet rasch verschieden am 10. Juni, nur wenige Tage nach ihrem 79. Geburtstag, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friedrich Reich Witwe geb. Hardter

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Nagold, 1. Juni 1948. Meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Maria Woerner, geb. Glühauer ist am 16. Mai von uns gegangen. Wir haben sie am 20. Mai zur letzten Ruhe begeben. Wir danken allen, die unserer lieben Entschlafenen während ihrer Krankheit Liebes erwiesen haben, dem Herrn Stadt-pfarrer für seine tröstlichen Worte für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Der Gatte: Hermann Woerner.

Göttingen, 11. Juni 1948. Meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Marie Haug, geb. Schmidt, ist am 7. Juni von uns gegangen. Wir haben die liebe Verstorbene am 10. Juni zur letzten Ruhe begeben und danken herzlich allen denen, welche ihr während ihrer Krankheit Liebes erwiesen haben, dem Herrn Pfarrer für seine tröstlichen Worte, sowie für die Kranzsenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Der Gatte: Wilhelm Haug.

Calw, 16. Juni 1948. Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, die unseren lieben

Beitrittlid während seiner Krankheit und uns nach seinem Hinscheiden zuteil wurden, danken wir herzlich. Besonders Dank dem Herrn Stadtpfarrer für seine wohlwollenden Worte, für den Gesang des Frauenchores, für die vielen Blumen, für Kranz- und sonstige Spenden und all denen, die unser liebes Kind zur letzten Ruhestätte geleitet. Marie Schwenker mit Tochter Maria.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Wir haben sie am 12. Juni zur letzten Ruhe begeben. Herzlichen Dank für alle Anteilnahme, für die reichen Kranz- und Blumenspenden und besonderen Dank für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Im Namen der Hinterbliebenen: Die Kinder: Frida, Klara und Sohn Egon, verm. mit Angehörigen.

Volkstheater b. Badischen Hof CALW

zeigt am Freitag, Samstag, Sonntag, abends 20.30 Uhr, Sonntag 14.00, 16.30 und 20.30 Uhr.

„Ich bitte um Vollmacht“ mit Josef Eichheim, Elise Aufinger, Oskar Sima, Joe Stöckel, E. F. Fähringer, Hilde Hildebrand u. a. m. Wegen des Karussell-Betriebs (Kinderfest) am Sonntag und Montag keine Vorstellung. Jenaufrei. — Samstag nachts 11 Uhr eine 2. Vorstellung.

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

TONFILMTHEATER NAGOLD

Von Freitag bis einschließlich Montag, abends 20.30 Uhr, Sonntag 14.00, 16.30 und 20.30 Uhr.

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

„Unser Fräulein Doktor“ Fin ganz entzückendes Lustspiel mit Jenny Jugo, Albert Matternstock u. a. Jugendfrisi

Geschäftliches

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller Art, Stempelständer, Stempelfarbe empfohlen Hans Herten, Bernack, Kreis Calw.

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller Art, Stempelständer, Stempelfarbe empfohlen Hans Herten, Bernack, Kreis Calw.

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller Art, Stempelständer, Stempelfarbe empfohlen Hans Herten, Bernack, Kreis Calw.

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller Art, Stempelständer, Stempelfarbe empfohlen Hans Herten, Bernack, Kreis Calw.

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller Art, Stempelständer, Stempelfarbe empfohlen Hans Herten, Bernack, Kreis Calw.

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller Art, Stempelständer, Stempelfarbe empfohlen Hans Herten, Bernack, Kreis Calw.

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller Art, Stempelständer, Stempelfarbe empfohlen Hans Herten, Bernack, Kreis Calw.

Kunstgewerbliche Schreibmaschinen, Schreibzeuge, große Zosankarten mit Postleitkarten, Stempel aller

Der Borkenkäfer, schlimmster Feind der Obstbäume

Von Dr. Meiling, Calw

Der Borkenkäfer hat in den Nadelholzwäldern sehr stark überhand genommen und sehr großen Schaden verursacht. Durch die trockene und warme Witterung des vergangenen Jahres hat der Käfer sehr günstige Entwicklungsmöglichkeiten gefunden, die wesentlich zu seiner starken Vermehrung beigetragen haben. Daneben hat aber auch die große Trockenheit, die sich auch in den Wäldern stark auswirkte, einen allgemeinen Schwächerzustand bei den Nadelholzgewächsen herbeigeführt, der den Befall durch den Borkenkäfer, als sogenannten Schwächeparasit wesentlich begünstigt. Diese beiden Ursachen, das günstige Wetter zur Entwicklung des Borkenkäfers in mehreren Generationen einerseits und der starke Schwächerzustand der Pflanzen bzw. Bäume durch die große Trockenheit andererseits, haben diesen katastrophalen Borkenkäferschaden verursacht.

Das starke Überhandnehmen der Borkenkäfer (es gibt mehrere Arten) bedeutet auch für unsere fruchttragenden Holzgewächse, wie unsere Obstbäume, eine große Gefahr. Die Befallsbedingungen sind hier infolge der letztjährigen Witterung genau so günstig wie bei den Nadelbäumen. Auch unsere Obstbäume haben unter der starken Trockenheit im letzten Jahr z. T. sehr stark gelitten und befinden sich in einem Schwächerzustand. Der Befall kann daher sehr rasch und leicht geschehen, weil die Käfer sich zu fliegen vermögen. Ihre Flugzeit fällt normalerweise in die Monate Mai bis Juni. In abnorm warmen und trockenen Jahren sucht noch später. Diejenigen Obstbaumbestände, die sich in der Nähe oder gar angrenzend an den Wald befinden, sind sehr stark gefährdet. Die Besitzer sollten in den Monaten Juni und Juli ihre Obstbäume des öfteren auf den Befall durch diesen Schädling hin untersuchen. Der Schädling befällt in erster Linie geschwächte und kahlköhlige Obstbäume. Beim einzelnen Baum selbst wird in erster Linie der Stamm befallen, eventuell, auch noch die umheren stärkeren Kronenteile. Kennzeichen sind kleine runde Löcher in größerer oder geringerer Anzahl. Im Monat Juni und Juli sieht man darin kleine schwarzflügelnde Käfer, die sogenannten Borkenkäfer, sitzen. Die runden Löcher und auch die nach innen verlaufenden Längs- und Querspänge (Fruchtgänge) werden vom Käfer selbst geböhrt und dadurch die Fallfliegenbahnen des Obstbaumes zerstört. Je nach Stärke des Befalls tritt ein solches oder allmähliches Absterben des Obstbaumes ein.

Eine gute Ernährung (Düngung) der Obstbäume ist die beste vorbeugende Bekämpfungsmaßnahme. Ferner müssen ungepflanzte, verwahrloste Obstbaumbestände durch ein Aufsichten der Baumkronen und Abschneiden der Stämme und Äste im Herbstgegend werden. Die Winterpflanzung mit Obstbaumkarbolinolen ist auch eine gute vorbeugende Maßnahme. In besonders gefährdeten Fällen ist ein Anstreichen der Stämme und stärkeren Äste mit einer ölhaltigen Obstbaumkarbolinolenlösung in der ersten Junihälfte zu empfehlen. Auf diese vor-

besagten Maßnahmen muß das Hauptgewicht gelegt werden, damit die Heilung eines bereits befallenen Obstbaumes gelingt, solange der Befall noch sehr gering ist. Ist der Obstbaum verloren, muß er sofort umgehauen, das Holz sofort zerkleinert und verbrannt werden, damit der Borkenkäfer im Stamm und in den Ästen mit vernichtet werden und nicht auf einen anderen Obstbaum übergehen können. Bei Obstbäumen, die nur schwachen Befall aufweisen, d. h. nur vereinzelte Bohrlöcher tragen, kann eine Heilung dadurch erreicht werden, daß der ganze Stamm bzw. der ganze befallene Teil der Obstbaumes mit einem dicken Lehmteig, welchem etwas Kalkhydrat zugesetzt wird, bestrichen und mit einem alten Seckleinen dicht umwickelt und zugebunden wird. Durch den Lehmbrümschlag werden die Käfer erstickt und der Obstbaum vor dem Absterben geschützt. Diese Maßnahme hat aber nur bei schwächerem Befall Erfolg. Bei starkem Befall sind die Obstbäume teilungslos zu verlieren. Die direkten Bekämpfungsmaßnahmen sind sehr begrenzt; es muß daher auf die vorbeugenden Maßnahmen besonderes Gewicht gelegt werden.

Die Borkenkäfergefahr ist für den Obstbau sehr

Unsere Spielzeug-Industrie hat ihre Existenzberechtigung

Schon immer haben sich Industrien dort angesiedelt, wo die Voraussetzungen für ihre Entwicklung am günstigsten waren (Rohstoffe, Arbeitskräfte). Es war daher weiter nicht verwunderlich, daß sich auch der Zusammenbruch gerade im Schwarzwald die alteingesessene Holz- und Möbelindustrie der Not gehorchend teilweise auf die Fertigung von Holzspielwaren ausrichtete. Wenn man heute auf die Entwicklung gerade der jungen Spielzeugindustrie zurückblickt, so muß man neugierig anerkennen, daß sie eines ungeheuren Aufschwungs genossen hat. Nachdem infolge der Zonenabtrennung und der Maßnahmen jenseits des „eisenernen Vorhangs“ die weitaus größte Holzspielwarenindustrie für uns ausgefallen ist und auch in absehbarer Zeit kaum wieder entstehen wird, dürfte der Bestand dieses Industriezweiges als geschätzt zu bezeichnen sein.

Warum war eine solche Entwicklung überhaupt möglich und warum hat man sie überhaupt zugelassen, so werden die Uneingeweihten sich fragen. Ist der Holzverbrauch für Spielwaren angesichts der ungeheuren Mangel an Gebrauchs- und Haushaltsartikeln überhaupt zu verteidigen? Dazu ist zu sagen, daß der Holzverbrauch in der Spielwarenerzeugung im Verhältnis zu den aufgewandten Arbeitskräften so gering ist, daß die Spielzeugherstellung schon aus diesem Grunde gerechtfertigt erscheint. Außerdem beschäftigen diese Industrie wohl den größten Hundertteil an Kriegsveteranen, Franzosen, Heimatvertriebenen und sonstigen Kräften, die erfahrungsgemäß anderswo nicht oder nur sehr schlecht unterkommen. Auch wird man wohl wenig Eltern finden, die ihrem Kinde selbst in der heu-

groß; besonders trifft dies für unseren Kreis zu, wo die Wäldungen oft direkt in den Obstbau hineingreifen: Nur durch Umsicht und Talfrakt jedes einzelnen Obstbaumbesitzers kann diese Gefahr abgewendet werden. Wer seine Obstbäume vernachlässigt, der tut seine Pflicht!

Stimmen aus dem Leserkreis

Auf in die Breden!

Schon hört man da und dort diesen Schleichruf, kaum, daß die Heideleuten, um die es geht, sich zu Häften beginnen. Gewiß, es gibt sonnenbeschienene Plätze in manchen Wäldern, wo sie hald reiten; von einem richtigen Reitergrad aber kann nicht die Rede sein. Wenn jetzt schon die Wälder noch Heideleuten „abgegrast“ werden, dann hat dies den Nachteil, daß die Stauden reichlich zertrampelt werden und die in Aussicht stehende gute Ernte eine wesentliche Verminderung erfährt. Wünschenswert wäre deshalb, wenn das Forstpersonal solche blühwüchsigen Sammler und Jägerinnen, die sich beim Pflanzensetzen wahrscheinlich nicht so vorgegrünt haben, des Waldes verwiesen wüßten. Ich kann mir denken, daß diese Anregung bei denen keinen Anklang findet, die meinen, sie müssen nicht nur von allem, sondern dazu auch noch immer das erste haben.

Calwer Gerichtsbilder

Zum Nachteil der Gemeinde Gillingen haben drei Männer 12 Dielen und 2 Rm. Holz entwendet. Dieser unberechtigte Zugriff trug dem einen von ihnen eine Geldstrafe in Höhe von 100 RM., dem zweiten eine von 400 RM., ein der Dritte im Buße muß wegen Beihilfe 100 RM. bezahlen. — Auf ein Fahrrad hatte es ein anderer abgesehen, bekam dann aber Gewissensbisse und stellte es in der Nähe des Dorfes ab. Er wurde aber gesichtet und bezog gleich eine Tracht Prügel, wenn jetzt noch eine Geldstrafe von 200 RM. hinstreckt. — Einen gewachsenen Einbruch hatte ein schon bejahrter Mann in das Molkereigebäude in Oberreichenbuch unternommen und sich etwa fünfzehn Liter Rahm angeeignet. Für diese Misstat muß er 3 Monate ins Gefängnis. — Im Rauch machte einer auf dem G. Rathaus einen abendlichen Besuch und kraxelte dort herum. Es war ein zumeist Sünder und kam mit einer Geldstrafe von 100 RM. davon.

Langfinger in Egenhausen

Egenhausen. Eine eigenartige, nicht alltägliche Diebstahlsangelegenheit trug sich hier zu. Eine Bäuerin brachte ein Paar Schuhe, die sie sich auf dem Wege nicht mehr ungewöhnlichen Kompensationswege beschaffen wollte. Sie sollte Raucherfleisch dafür eintauschen. Non war für aber das eigene Raucherfleisch zu schade dazu. Sie ging also hin und holte welches im Nachbarhaus ab. ... niemand da war. Zu ihrem Unglück kam aber ein Angehöriger des Hausgegners hinzu und mit der Kompensation war's aus. — Letzter Tage drang ein sich hier auf Montage aufhaltender Nagolder in Abwesenheit der Hausbewohner, die mit Feldarbeiten beschäftigt waren, in ein Bauernhaus ein und entwendete aus dem Keller aus größerer Menge Nahrungsmittel. Gerade als der Dieb abziehen wollte, kehrten die Hausgegnertümer zurück und nahmen ihn die Diebstahls wieder ab.

im Waldbeispiel. Die Spielgruppe des WWV, O.A. Ebingen, führte das Lustspiel „Die 3 Eiskönige“ auf, das bei Alt und Jung großen Beifall fand. Der Heiterer des Sonntags wird dazu beitragen, dem Wohlstand des WWV wahr zu machen: „Das Volkes Not ist unsere Sorge, die Not zu lindern unsere Pflicht“. Wir hoffen, die Spielerei bald wieder mit einer neuen Einstudierung bei uns zu sehen. M. H.

Aus dem Waldortler Gemeinleben

Zwei der ältesten Einwohner Waldort, das noch Geschwister, sind im Mai gestorben, der 63 Jahre alte Johs. Schötle, der 50 Jahre lang in Stuttgart eine Schuhmacherwerkstätte betrieb und seinem Lebensabend, nachdem er durch Kriegseinwirkung alles verloren hatte, in seiner Heimatgemeinde verbrachte, und seine Schwester, die 73 Jahre alte Christiane Luz, geb. Schötle. — Die rings um unser idyllisches Waldort an den schönsten Plätzen seit langem schon angebaute Waldhölzer wurden auf Veranlassung der Gemeindeverwaltung in der letzten Zeit ermarktet. Was allgemein freudig begrüßt wurde. — Der Sportverein Waldort hat seinen ungenutzten Sportplatz so weit fertiggestellt, daß über Pfingsten erstmals auf demselben gespielt werden konnte. Die Alten Herren stellten sich zum Kampf gegen die erste Mannschaft und haben sich wecker geschlagen. Am letzten Samstag machte der Verein eine Wanderung nach Gündringen; es wurden zwei Freundschaftsspiele gegen den dortigen Verein ausgetragen, die Waldort für sich entscheiden konnte. — Am ersten Junisonntag versammelte sich der Jahrgang 1888 zu einer 60er-Feier im Gasthaus zur „Krone“. Abends erfuhr der „Liederkreis“ die 60er mit einem Ständchen.

Waldsorgen in und um Nagold

Dank des frühen und günstigen Frühjahrs wurde heuer in den Wäldungen der Stadt Nagold und ihrer Nachbargemeinden eine reiche Aufzuchtstätigkeit vollzogen. Die vielen Kahlflächen als Kinder einer bedenklichen Abnahme unserer Holzebestände und das noch nicht versessene Hochwasser als Molken, wie wichtig der Wald für den Wasserschutzhalt der Natur ist, haben die Bevölkerung zu einer verständnisvollen Mitarbeit im Walde aufgefordert. Hunderttausende von Pflanzlingen wurden der Heimat Erde anvertraut. Manches Hektar Kahlfläche wurde wieder bepflanzt. Die Pflanzstätten sind wieder gefüllt, um die ersten Aufzuchtspflichten der nächsten Jahre wenigstens einigermaßen zu sichern. Wie alles, so sind auch die Waldpflanzen heute noch sehr rar. Obwohl so in der Aufzucht nur ein bescheidener Anfang gemacht werden konnte, so wäre selbst dieser vielerorts ohne Gemeinschaftsarbeit unmöglich gewesen. Beispielsweise in Nagold mußte sich von jedem Haushalt eine Person im ganzen 1400 Helfer und Helferinnen, an den Kulturarbeiten beteiligen. Während auf diese Weise einerseits dem Walde gute Dienste geleistet werden

könnten, tritt andererseits leider der Borkenkäfer als ein neuer, bedenklicher Schädling auf. Dabei ist in unserer Gegend nicht die Fließe, sondern die Weißanne die gefährdete Holzart. Möge der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo die Borkenkäfergefahr überwunden, die Koble wieder an die Stelle des Brennholzes getreten und die Kahlflächen wieder bestockt sind. Nur so besteht für unsere Waldwirtschaft die Hoffnung, wieder lebensfähig zu werden.

Wüßberg. Der Männergesangsverein „Liederkreis“ trat zum erstmaligen seit Kriegsende wieder an die Öffentlichkeit mit einem Konzert im überfüllten „Schwarzwaldsaal“. Unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Hummel trug der Verein zahlreiche Volkslieder und volkstümliche Chöre vor, die vom Können des Vereins zeugten und der Aufsicht für künftige Leistungen waren. Die Anwesenden waren von der prächtigen Vortragweise überreicht. Die Dombay-Gruppe aus Pforzheim zeigte zwischen den Liedervorträgen ihre Gesangkunst und fand ebenfalls großen Beifall.

Von Freud und Leid in der Kreisstadt

Stadensamt Calw vom 1. Mai bis 31. Mai

- Geburten:** Bonowbach Ingeborg, T. d. Wilhelm Bennewitz, Feinmechaniker, Calw; Pfrunmer Erika Heiderose, T. d. Friedr. Pfrunmer, Schreiner, Würzburg, Kieler Rudolf Ernst, S. d. Albert Kieler, Führerführer, Bad Teinach; Paulat Volker Benno Albert, S. d. Siegfried Paulat, Hilfsarbeiter, Gillingen; Holter Karin, T. d. Hans Holter, städt. Arbeiter, Calw; Heisel Alfred Ernst, S. d. Ernst Heisel, Schreiner, Eßlingen; Essig Otto Manfred, S. d. Wilhelm Essig, Kraftfahrer, Calw; Schälbe Anneliese, T. d. Johannes Schälbe, Bauer, Oberhaugstett; Siebler Klaus Eugen, S. d. Eugen Siebler, Goldschmied, Bad Liebenzell; Hollinger Hans-Peter, S. d. Peter Hollinger, Bauer, Ostelsheim; Breiding Christa Maria, T. d. Eugen Breiding, Bauer, Gebüngen; Bothe Antje, T. d. Max Bothe, Kaufmann, Calw; Reuschler Ruth Dorothea, T. d. Christian Reuschler, Wagnermeister, Oberhaugstett; Schürle Reinhold, S. d. Georg Schürle, Kaufmann, Calw; Laumann Friedrich Emil Gottlieb, S. d. Friedrich Laumann, Landwirt, Möttingen; Reichardt Gertraud, T. d. Robert Reichardt, Landwirt, Gillingen; Burkhardt Ernst Otto, S. d. Otto Walter Burkhardt, Kaufmann, Unterreichenbach; Niehammer Karl-Heinz, S. d. Hans Niehammer, Plattenarbeiter, Hirsau; Freudenberger Uwe Heinz, S. d. Horst Freudenberger, Vulkaniseur, Calw; Mönch Günther Fritz, S. d. Friedrich Mönch, Landwirt, Breitenberg; Neumann Thomas Fritz, S. d. Fritz Neumann, Friseur, Hirsau; Jäger Rosemarie Anneliese, T. d. Paul Jäger, Streifenwart, Neubersgott. — **Eheschließungen:** Bauer Arthur Willi, Schriftsetzer, Calw, mit Gail Lore, Verkäuferin, Bad Teinach; Löcher Paul, Kraftfahrer, Calw, mit Wilk Margareta Julie, ohne Beruf, Calw; Weber Manfred Ernst, Elektriker, Calw, mit Schwarz Waltraut, Friseurin, Calw; Heuchert Bruno, Kriegsbinder, Calw, mit Nogeny Gertrud, ohne Beruf, Calw; Wurster Karl Friedrich, Hilfsarbeiter, Calw, mit Schalkopf Miss Clara, Hausgehilfin, Calw; Wandland Herb. Willy, Konditormeister, Calw, mit Hirschmann, geb. Wurster, Märts, Hausfrau, Calw. — **Sterbefälle:** Kurz Karl Gottfried, Weinweiser i. R., Calw, 85 J.; Lötterle Bruno Gustav, Uhrmacherlehrling, Zainen, 13 J.; Eberle, geb. Steigewald, Maria Olga Katharina, Hausfrau, Altenau, 62 J.; Nefz, geb. Stumpf, Berta, Hausfrau, Calw, 75 J.; Oegschlager Georg,

Mechaniker, Heimbach, 51 J.; Seeger Maria, ohne Beruf, Möttingen, 45 J.; Geogenbach Reinhold, Fasser, Unterreichenbach, 39 J.; Großmann Ulrich, Holzhauer, Alzenberg, 71 J.; Schatz Friedrich, Zugführer i. R., Calw, 68 J.; Gänger Lore, Schölerin, Pforzheim, 19 J.; Rauch Karoline, Rentnerin, Calw, 76 J.; Weitzel, geb. Härdter, Berta, Hausfrau, Calw, 64 J.; Graf, geb. Schmid, Luise, Haush., Calw, 75 J.

Nagolder Familiennachrichten
Das Stadensamt Nagold verzeichnet im Mai: Geburten: Jaeger Arnold, Kaufmann, Alzenberg, 1 S.; Müller Lorenz, Reichsbahnbediensteter, Vollmar, 1 T.; Eisenbels Walter, Schreiner, Grönbach, 1 T.; Held Karl, Weber, Rohrdorf, 1 T.; Lutz Erwin, Hilfsarbeiter, Wart, 1 T.; Held Wilhelm, Schuhmachermeister, Rohrdorf, 1 S.; Haas Gottfried, Lehrer, Möttingen, 1 T.

Eheschließungen: Kächle Kurt Albert, Kaufmann in Nagold, und Leire Alwine Luise, Hausfrau in Nagold; Brenner Karl Eugen, Schlosser in Nagold, und Engel, geb. Niehammer, in Nagold; Krämer Wilhelm Hubert, Tankwart in Rheydt/Rheinland, und Hang Hildegard, Nierhen in Nagold; Enderis Angustin, Gipser in Nagold, und Frida Katharina Mast, Sprechstundenhilfe in Nagold; Friedrich Christian, Kraftfahrer in Nagold, und Schötle Maria Magdalena, Haushälterin in Nagold; Blank Wilhelm, Vikar in Schelllingen, und Schäfer Maria Hermine, Wirtschaftlerin in Blauenburg; Kern Willy, Schneider in Nagold, und Blisch Elsa, Weberin in Nagold; Hauser Gottlieb, Betriebsassistent in Stuttgart, und Gerstle Friederike Helene, Damenschneidmeisterin in Nagold.

Sterbefälle: Reiter, geb. Reiter, Clara, Postinspektors Witwe, 76 J. alt; Günther, geb. Gail, Luise, Deckermeisters Witwe, 70 J. alt; Reichold Ulrich, Sohn des Eugen Reichold, 12 Tage alt; Jung Heinrich, gesch. Reiter, und Hilfsarbeiter, 74 J. alt; Würner, geb. Glühner, Maria, Oberpostschaffnerin Eberhan, 65 J. alt; Walk Jakob, verw. Landwirt 76 J. alt; Limmer Apton, led. Hilfsarbeiter, 53 J. alt; Döngler Friedrich, led. Schreiner von Möttingen, 20 J. alt; Seeger Ruth, Kind des Friedrich Seeger, Landwirt in Hornberg, 3 Wochen alt; Sticker Maria, led. Weberin von Rohrdorf, 28 J. alt; Schackel, geb. Laas, Maria, Landwirtin Witwe in Möttingen, 75 J. alt; Pfundstein Karl, led. Werkzeugmacher von Aichhalden, R. Rottweil, 25 J. alt.

Investitur in der Liebenzeller Stadtkirche

Bad Liebenzell. In der vollbesetzten Stadtkirche fand am Sonntag die Investitur des ersten Stadtpfarrers Gerhard Lathin statt. In einer groß angelegten Predigt sprach der neue Pfarrer, der in Schwanningen geboren wurde, über seine Aufgaben als Prediger und Seelsorger, und die Gemeinde konnte spüren, daß es ihm mit seinem Willen voller Ernst ist. Dekan Holtz sprach von der Bedeutung des Predigeramtes in der heutigen schweren Zeit und erinnerte daran, daß der Pfarrer die Gemeinde nicht verlassen dürfe, daß der neue Geistliche eine vielseitig interessierte Gemeinde antreffe und daß auch viele Gäste, die zu den Heilquellen des Bades kommen zu ihrer Genesung eine Stärkung durch Gottes Wort brauchen können. Vertreter der Muttergemeinde und der Filialorte überbrachten ihre Glückwünsche denen sich die ganze Gemeinde von Herzen anschließt.

Bad Liebenzell. In der vergangenen Woche wurde der leitende Arzt des Sanatoriums „am unteren Bad“ Dr. med. Max Schmid zu Grabe getragen. 30 Jahre lang war er als Chefarzt der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses in Potsdam tätig, bis er als überzeugter Demokrat im Jahre 1934 seines Amtes entbunden wurde und sich in Bad Liebenzell eine neue Heimat suchte. Unter dem Schutz der Kurverwaltung konnte er sich hier eine neue Existenz aufbauen. Seine hervorragenden ärztlichen Fähigkeiten und seine menschliche Art sicherten ihm von ihm geführten Sanatorium, solange es seinen Zwecken dienen konnte, einen großen Gedeihen, darunter viele, die sich hier an Leib und Seele von dem oft unzutraglichen Druck des vergangenen Systems erholen wollten und konnten. Das

Investitur in der Liebenzeller Stadtkirche

Heißbad hat mit Dr. Schmid, der im 68. Lebensjahr stand, einen seiner besten Mitarbeiter verloren. Bad Liebenzell. Der hier wohnhafte französische Staatsbürger Roger (Jimm) Journes schied vor kurzem in der Nähe des Friedhofs Ottensbrunn aus einem großen Wilschweinrudel einen mächtigen Keller ab.

Kunstausstellung in Schönbürg

Um den Kranken der Neuen Heilanstalt die Möglichkeit zu bieten, gute kunsthandwerkliche und künstlerische Handarbeiten sehen und kaufen zu können, eröffneten einige Nagolder Künstler und eine Töpferin aus Stuttgart eine bescheidene Schau ihrer Arbeiten. Die Künstler verstanden es, das Vestibül des Hauses in kürzester Zeit in einen geschmackvoll hergerichteten Ausstellungsraum zu verwandeln. Trotz der Verschiedenartigkeit der einzelnen Ausstellungsstücke war eine durchsichtige harmonische Linie spürbar. In malerischer Gruppierung saßen da die bekannten „Margret-Meng-Puppen“ neben bemalten Holztafeln und Dosen und Töpfereien sehr gut gestalteten Keramikstücken der Töpferin Gertrud Brannholz. Kunstvolle Blumen- und Märchenstücke der Nagolder Scherenschaltkünstlerin Th. Wolf-Isenberg wechselten mit entzückenden kleinen Blumen-Aquarellen und schriftgraphischen Arbeiten des Künstler-Ehepaars G. Bühler-Isenberg und Hans Bühler. Vor allem zeigten einige Exlibris und Schriftblätter von einer durchgehenden und sehr tief empfundenen Symbolik, daß die Künstler mit Liebe und Verantwortungsbewußtsein auf dem Gebiet der graphischen Kleinkunst arbeiten. Na.

Das Wachstum auf der Unterjettinger Feldmarkung

Mit dem Witterungsbeginn des Mai hätte man unter normalen Verhältnissen recht zufrieden sein können. Wenn das Wachstum der verschiedenen Kulturen nicht bedroht, so kann doch niemand mit Sicherheit den wirklichen Grund dafür angeben. Wintergetreide steht im gansen gut, doch hat eine erhebliche zu nemende Fläche nicht gehalten, was im Frühjahr verspricht. Insbesondere sind nach Kartoffeln stehende Bestände dünn geworden. Sommergetreide hat in Verbindung mit der Trockenheit zum Teil erheblich unter Schädlingswesen wie Engerling und Drahtwurm gelitten. Das Aufgehen der Kartoffeln läßt sehr zu wünschen übrig. Eine noch selten beobachtete Anzahl Knollen hat nicht ausgetrieben, eine gleiche Zahl zeigt sehr schwächliche Keime. Diese Feststellung trifft sowohl auf bezogenes als eigenes Saatgut zu. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß der milde Winter eine im allgemeinen zu warme Überwinterung zur Folge hatte, auf die diese Erscheinungen zurückzuführen sind. Als ein besonderes Schmerzmittel sind die Rutkleebestände zu bezeichnen. Schöne geschlossene Bestände sind selten, eine größere Fläche wurde umgebrochen und mit anderen Pflanzen bestellt. Der Ansatz der Kernobst-

bäume entspricht in keiner Weise den Hoffnungen, die durch den Verlauf der Blüte geweckt wurden. Auch hier ist Ungesieder in großen Mengen am Werk, die Erste zu dezimieren. Geeignete Mittel zur Bekämpfung sind nicht genügend vorhanden. Verhältnismäßig gut hat sich der Hopfen gehalten.

Unterjettingen. Die Kinderschule wurde wieder im Untergeschloß des Rathauses untergebracht, wenigstens einstweilen. Die Schulklasse, die bis jetzt dieses Lokal innehatte, wurde in den Bürgersaal des Rathauses verlegt, wodurch die Arbeiten auf dem Rathaus nicht gerade erleichtert werden. Durch die außerordentlich starke Belegung unseres Dorfes mit Flüchtlingen ist die Wohnraumnot besonders groß. — Aus russischer Kriegsflüchtlingschaft kehrt überstabsarzt Erick Gilder zurück.

Aus der Nachbarstadt Pforzheim

Pforzheim. Apotheker Karl Bergmann, der die Hammer-Apothek führt, wurde mit dem Amt des Kreisapothekers betraut. Herr Bergmann ist durch langjährige Mitarbeiterschaft an den Pforten des Apothekenstandes allen Berufskollegen in ganz Deutschland bekannt geworden.

